

MARKUS GRÜBEL MdB



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

anbei sende ich Ihnen/ Euch meinen Infobrief anlässlich der vergangenen Sitzungswoche des Deutschen Bundestages.

Themen der Woche:

- Meine Meinung zur Energie-Entlastungspaket der Bundesregierung
- Esslinger Schulklasse besucht Markus Grübel
- Wendlinger Schulklasse bei Markus Grübel zu Besuch
- Wirtschaftsjunior Johannes Krämer hospitiert bei Markus Grübel
- "MdB trifft THW"
- Markus Grübel beim St. Michael-Empfang - Bundesregierung glänzt mit Abwesenheit
- Der Verteidigungsausschuss zu Besuch bei der Luftwaffe
- Tag der Sicherheit von BMI und BDI
- Gute Nachricht, Enttäuschung und Zitat der Woche
- Neue Praktikantin
- Zahl der Woche

Ihr/ Euer Markus Grübel MdB
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

Meine Meinung zum Energie-Entlastungspaket der Bundesregierung

Es ist eine gute Nachricht, dass diese Woche nun endlich ein Energie-Entlastungsplan vorgelegt wurde. Allerdings hat diesen nicht das "Krisen-Triumvirat" aus Bundeskanzler Scholz, Wirtschaftsminister Habeck und Finanzminister Lindner präsentiert, sondern lediglich eine Expertenkommission. Es ist immer gut, sich in der Politik Rat von außen zu holen, weshalb meine Fraktion und ich die Vorschläge der Gaspreiskommission auch mit Respekt zur Kenntnis genommen haben. Das Problem ist jedoch ein zeitliches: Die Bundesregierung hat schlicht und einfach den Sommer verschlafen und viel zu lange an der unsozialen und handwerklich schlecht gemachten Gasumlage festgehalten. Dies hat zur Folge, dass erst jetzt damit begonnen werden kann, die als Zwischenergebnis zu verstehenden Vorschläge der Expertenkommission in Gesetzesform zu gießen. Natürlich muss auch dafür das gesetzlich vorgesehene Verfahren eingehalten werden und so wird es viele Wochen dauern bis das Gesetz durch Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt in Kraft tritt.

Folge der zögerlichen Haltung der Bundesregierung ist, dass genau in der kältesten Jahreszeit, in der am meisten geheizt wird und Anfang nächsten Jahres, wenn die Verbraucher ihre Heiz-, Strom- sowie Nebenkostenabrechnung ins Haus bekommen, die Gaspreisbremse noch nicht in Kraft sein wird. Stattdessen war die Expertenkommission gezwungen, als Notinstrument eine Einmalzahlung für die Verbraucher vorzuschlagen, die im Dezember 2022 gewährt werden soll. Der Gesamtumfang der Einmalzahlungen in Höhe von 5 Mrd. Euro ist natürlich sehr viel Geld, zu bedenken ist allerdings, dass diese Summe für alle Verbraucher ab Dezember reichen muss bis einige Monate später die Gaspreisbremse greift.

Für mich und meine Fraktion steht fest: Preisbremse und Einmalzahlungen ersetzen nicht die Notwendigkeit, alle Potenziale der Energieerzeugung zu nutzen. So hat sich die Ampel-Koalition immer noch nicht zu einer Verlängerung der Laufzeit der Kernkraftwerke (KKWs) durchringen können, sondern hält lediglich zwei der drei aktuell noch laufenden KKWs im Reservebetrieb, was jedoch jeder Logik entbehrt: Denn auch für den Reservebetrieb müssen die strengen Sicherheitsanforderungen gegeben sein, allerdings ohne den Nutzen der dringend notwendigen Stromproduktion. Zwei Zahlen dazu: Würden alle drei noch laufenden KKWs weiter betrieben, würde der Strompreis in Deutschland um 12 Prozent sinken. Zudem würde sich der CO₂-Ausstoß um 14 Mio. Tonnen pro Jahr verringern.

Fest steht: Nur durch eine Steigerung des Energieangebots werden die Preise weiter fallen können. Im Gesamtkonzept der Gaspreiskommission wird es zudem darauf ankommen, Antworten auf Preissteigerungen etwa bei Strom, Öl und Pellets zu geben.

Schulklasse besucht Markus Grübel, Teil I: Freie Evangelische Schule Esslingen

„Am Dienstagnachmittag durfte ich die 10. Klasse der Freien Evangelischen Schule Esslingen, gemeinsam mit dem Büro meines



Wahlkreis Kollegen Dr. Sebastian Schäfer (GRÜNE), im Bundestag begrüßen. Ich habe der Klasse die aktuell brisantesten politischen Themen, wie den Ukrainekrieg, die Energiepreiskrise, den Klimawandel und den demographischen Wandel vorgestellt. Im Anschluss gab es eine anregende Frage-/Diskussionsrunde, in welcher die Schülerinnen und Schüler aktiv und engagiert mitdiskutierten. Ich wünsche den Schülerinnen und Schülern alles Gute für ihren angehenden Mittleren Schulabschluss!“

Foto: Markus Grübel und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin von Dr. Sebastian Schäfer stellen die Arbeit im Bundestag vor.



Schulklasse besucht Markus Grübel, Teil II: Robert-Bosch-Gymnasium Wendlingen

„Am Dienstagabend wiederum hatte ich Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 12 des Robert-Bosch-Gymnasiums in Wendlingen im Bundestag zu Gast. Bei dieser Gelegenheit haben wir uns gemeinsam mit dem Nürtinger MdB Dr. Nils Schmid (SPD) über aktuelle politische Themen ausgetauscht. Im Fokus standen der Ukrainekrieg, steigende Energiepreise, der Klimawandel und der Arbeitskräftemangel. Es freut mich immer wieder, mit welchem großen Interesse sich junge Menschen sich mit der Politik beschäftigen.“

Foto: Markus Grübel (vorne links) mit Dr. Nils Schmid (daneben), dem Lehrer und den Schülern des Robert-Bosch-Gymnasiums im Paul-Löbe-Haus des Bundestages

„Know-How-Transfer“ der Wirtschaftsunioren: Johannes Krämer hospitiert bei Markus Grübel

Diese Woche hatte Markus Grübel im Rahmen des so genannten Know-How-Transfers ein Mitglied der Wirtschaftsunioren Deutschland e.V. (WJD) zu Gast und zwar den IT-Unternehmer Johannes Krämer aus Heddeshem bei Mannheim, der zugleich Vorsitzender des baden-württembergischen Landesverbandes der WJD ist.

Die WJD sind mit ca. 8.000 aktiven Mitgliedern die größte Jugendorganisation für Unternehmer und Führungskräfte in Deutschland und ermöglichen jedes Jahr rund 120-200 Mitgliedern durch das einzigartige Format des „Know-How-Transfers mit dem Deutschen Bundestag“, eine/n Bundestagsabgeordnete/n eine Woche lang zu begleiten und deren/ dessen Arbeit kennenzulernen.

„Ich freue mich sehr, dass ich in diesem Jahr wieder einen Wirtschafts junior in meinem Berliner Büro begrüßen durfte“, so Markus Grübel. „Politik und Wirtschaft leben vom gegenseitigen Austausch. Das heißt selbstverständlich nicht, dass wir Politiker die Forderungen der Wirtschaft ungeprüft übernehmen, wie manchmal populistisch behauptet wird. Versuchen zu verstehen, wie es in der jeweils anderen ‚Welt‘ zugeht, ist jedoch die Grundlage für alle Forderungen und Entscheidungen. Hierfür bieten die WJD eine ideale Plattform“, so der Esslinger Bundestagsabgeordnete.

Mehr zu den Wirtschaftsunioren Deutschland e.V.



„MdB trifft THW“: Markus Grübel beim THW-Frühstück im Bundestag

Am Donnerstagmorgen konnte Markus Grübel – nach zwei Jahren Corona-Pause – wieder am alljährlichen Frühstück des Technischen Hilfswerks (THW) teilnehmen, bei dem die Hilfsorganisation Bundestagsabgeordnete über ihre aktuelle Arbeit informierte.

Das technische Hilfswerk ist die deutsche Zivil- und Katastrophenschutzorganisation. Es umfasst 668 Ortsverbände mit insgesamt über 80.000 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die bei Schadenslagen wie Hochwasser und Stromausfall mit Rat und Tat zur Seite stehen. In Zeiten, in denen Naturkatastrophen zunehmen, globale Pandemien allgegenwärtig sind und ein Angriffskrieg in Europa tobt, ist es wichtig, den Bevölkerungsschutz zu priorisieren und auszubauen.

Auch im Wahlkreis Esslingen sind mit dem Ortsverband Ostfildern und dem Ortsverband

Neuhausen zwei THW-Ortsverbände ansässig.

„Ich danke allen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sehr herzlich für ihr wichtiges Engagement, für das sie einen Teil ihrer Freizeit opfern. Es ist ermutigend, dass sich auch heutzutage – auch und gerade in Baden-Württemberg – noch so viele Menschen für die Gemeinschaft, also letztlich für uns alle, einsetzen“, so Markus Grübel.

Foto: Markus Grübel (Mitte) mit Vertretern des THW, u.a. aus Baden-Württemberg

Copyright: THW-Bundesvereinigung e.V.

[Mehr über das THW Baden-Württemberg](#)

Markus Grübel beim St. Michael-Jahresempfang – Bundesregierung glänzt mit Abwesenheit

Am Mittwochabend nahm Markus Grübel am St. Michael-Jahresempfang des Katholischen Büros Berlin teil. Bei der Veranstaltung wurden 450 Gäste aus Kirche, Politik, Gesellschaft und Medien empfangen. Die Rede des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Dr. Georg Bätzing, bildete den Höhepunkt des Empfangs. Dr. Bätzing sprach über die zahlreichen Herausforderungen, mit denen die Gesellschaft aktuell konfrontiert ist und über Wege, bei alledem trotzdem an der christlichen Hoffnung festzuhalten. Eine gelungene Veranstaltung!

Wie in den Vorjahren war selbstverständlich der CDU-Parteivorsitzende und CDU/CSU-Fraktionschef an dem Abend anwesend. Bemerkenswert war jedoch, dass – anders als in den Vorjahren – weder der Bundeskanzler noch eine/r seiner Minister/innen zugegen war. Ich hoffe nicht, dass dies ein weiteres Zeichen der mangelnden Wertschätzung der Kirchen von Seiten der rot-grün-gelben Bundesregierung ist.

Verteidigungsausschuss zu Besuch bei der Luftwaffe

In dieser Woche hat der Verteidigungsausschuss im Zuge einer auswärtigen Sitzung Standorte der Luftwaffe besucht, um sich, zum Teil hautnah, ein Bild von deren Aufgaben zu machen. So wurden



Markus Grübel und seine Kollegen im Verteidigungsausschuss bei ihrem Anflug auf den Standort Nörvenich im Rahmen einer Abfangübung von zwei Eurofighter-Kampffjets "in Empfang" genommen und bis zur Landung begleitet. Diese Fähigkeit ist eine Dauereinsatzaufgabe der Luftwaffe im Bereich des Heimatschutzes. Während eines Fluges mit dem Hubschrauber CH-53 konnten die Abgeordneten miterleben, wie die Soldaten aus einem fliegenden Hubschrauber agieren.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der auswärtigen Sitzung waren Gespräche mit Soldaten, die von ihren Einsatzerfahrungen berichteten. Darunter waren beispielsweise Soldaten, die an der militärischen Evakuierungsoperation in Kabul im August 2021 beteiligt waren und unter lebensgefährlichen Umständen viele Menschen gerettet haben.

Die Soldaten der Luftwaffe leisten, wie auch ihre Kameraden in den anderen deutschen Teilstreitkräften, einen unerlässlichen Beitrag sowohl in den Auslandseinsätzen als auch bei der in diesen Zeiten so wichtigen Landes- und Bündnisverteidigung und dienen somit dem Schutz der Menschen. Das verdient unser aller Dank und Respekt!

Markus Grübel beim „Tag der Sicherheit“ – Die wichtigsten Erkenntnisse

Gemeinsam mit Wirtschafts junior Johannes Krämer nahm Markus Grübel am Dienstag in Berlin am „Tag der Sicherheit“ des Bundesinnenministeriums (BMI) und des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) teil. Die Vorträge und Diskussionen der herausragenden Experten förderten folgende Erkenntnisse zu Tage:

- BDI-Präsident Prof. Dr.-Ing. Siegfried Russwurm stellte fest, dass Staat, Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland aktuell von verschiedenen Seiten bedroht werden. So liege dem Anschlag auf das Bahnnetz, der zum Stillstand des gesamten Bahnverkehrs in Norddeutschland führte, ein hohes Maß an internem Wissen zugrunde. Auch zweifelte Prof. Russwurm die Zufälligkeit der Beschädigung von drei Satelliten im All durch angeblichen Weltraumschrott an, die zu Problemen bei der Energiesteuerung von deutschen Windparks führte.

- Die beschriebenen Ereignisse und Zustände verdeutlichen, dass man die Sicherheitspolitik nicht länger losgelöst von der Energie- und Technologiepolitik betrachten kann. So sind Cyberangriffe der zweithäufigste Grund für Geschäftsunterbrechungen bei deutschen Unternehmen (neben Lieferkettenproblemen). Da Deutschland ein Land mit enormer Wirtschaftskraft inkl. internationaler Vernetzung (Stichwort „Exportnation“) ist, sei, so die versammelten Experten, ein „holistisches“, also ganzheitliches Sicherheitskonzept nötig, das auch auf die Fähigkeiten der europäischen Sicherheits- und Verteidigungsindustrie zurückgreift.

- Es ist höchste Zeit, dass Staat, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft in Deutschland nicht länger „naiv“ agieren, sondern sich bewusst machen, dass wir im Fokus ausländischer Spionagetätigkeiten (seitens Russlands, Chinas etc.) stehen und sowohl staatliche als auch private Akteure mittels krimineller Cyberangriffe permanent versuchen, sich Zugang zur staatlichen und wirtschaftlichen Infrastruktur zu verschaffen.

- Es ist deshalb eminent wichtig, dass unsere föderal organisierten polizeilichen und nachrichtendienstlichen Sicherheitsbehörden (16 LKAs und Landesämter für Verfassungsschutz) sowohl untereinander als auch mit den Sicherheitsbehörden des Bundes (BKA, Bundesamt für Verfassungsschutz, BND und Militärischer Abschirmdienst/ MAD) viel enger kooperieren.



Gute Nachricht der Woche

In einer der konfliktreichsten Weltregionen, nämlich dem Nahen Osten, gelang diese Woche Israel und dem Libanon – unter Vermittlung der USA – ein wichtiger diplomatischer Erfolg. So haben sich die beiden verfeindeten Staaten auf eine Grenze im Mittelmeer geeinigt, die beiden Ländern Gebiete zusichert, in denen sich Erdgasfelder befinden. Dadurch erhält der ökonomisch am Boden liegende Libanon die Möglichkeit, einen neuen, lukrativen Wirtschaftszweig aufzubauen. Israel wiederum kann bei seinen Gasfeldern nun endlich mit der Förderung beginnen. Das Gas könnte mittelfristig auch nach Deutschland exportiert werden, wo es so dringend gebraucht wird. Bis zu zehn Prozent des einst aus Russland bezogenen Gases könnten dadurch ersetzt werden.



Enttäuschung der Woche

Das Ergebnis der Landtagswahl in Niedersachsen war für die CDU (minus 5,5 Prozent), aber auch für die FDP (Endergebnis von 4,7 Prozent und somit nicht mehr im Landtag) eine große Enttäuschung. Trotz euphorischer Rhetorik darf jedoch nicht vergessen werden, dass auch die SPD Einbußen von 3,5 Prozent gegenüber der letzten Wahl erleiden musste. Im Gegensatz zur SPD hat die CDU jedoch unmittelbar Konsequenzen aus dem schlechten Wahlergebnis gezogen und stellt sich in Niedersachsen durch den Rücktritt von Partei- und Fraktionschef Bernd Althusmann personell neu auf und will dort künftig auch deutlichere thematische Akzente setzen. Auch der CDU-Bundesvorsitzende Friedrich Merz nahm im Konrad-Adenauer-Haus, also der CDU-Parteizentrale, zwei wichtige



Zitat der Woche

„Liefen, nicht ankündigen.“

Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann MdB, Vorsitzende des Verteidigungsausschusses, am 10. Oktober 2022 auf Twitter als Reaktion auf die jüngsten russischen Angriffe auf zivile Ziele in der Ukraine, die am selben Tag stattfanden. Das muss man als massive Kritik an Bundeskanzler Olaf Scholz und Verteidigungsministerin Christine Lambrecht (beide SPD) verstehen.

personelle Neuaufstellungen vor
und will sich in nächster Zeit
zudem persönlich stärker in die
Parteiarbeit einbringen.

Neue Praktikantin: Lynn Ossenbrüggen

Seit nun zwei Wochen bin ich als Praktikantin im Bundestagsbüro von Markus Grübel MdB tätig. Nachdem ich im vergangenen Semester mein Studium der Politikwissenschaft und Volkswirtschaftslehre an der Universität Freiburg abgeschlossen habe, bietet sich mir hier nun die Möglichkeit, politische Abläufe in der Praxis mitzuerleben und in Kontrast zu meinem theoretischen Wissen zu stellen.

Das Praktikum liefert durch Besuche im Bundestagsplenum, in den Ausschüssen und in CDU/CSU-fraktionsinternen Arbeitsgruppen, sowie durch Terminbegleitungen von Herrn Grübel MdB, einen vielfältigen Einblick in die Tätigkeiten und den Arbeitsalltag eines Abgeordneten im Bundestag. Weiterhin werden mir die Aufgaben und der Arbeitsalltag der Referenten in seinem Büro nähergebracht und ich unterstütze sie bei einigen ihrer Aufgaben. Außerdem bin ich im Rahmen des Praktikums oft auf politischen Abendveranstaltungen verschiedenster Institutionen, auf welchen sich über diverse aktuelle politische Themen (u. a. Kulturschaffende in der Ukraine, Pushbacks an den EU-Außengrenzen, Deutschlands Verhalten im Angriffskrieg in der Ukraine) ausgetauscht wird.

Ich danke Herrn Grübel MdB und seinem Team herzlich für die nette Aufnahme ins Team und freue mich auf die Erlebnisse und Erfahrungen, die ich in den nächsten drei Wochen noch sammeln kann.

Lynn Ossenbrüggen

Zahl der Woche

0,3 Prozent beträgt der erwartete Verlust des deutschen BIPs im Jahr 2023, verglichen mit 2022. Die deutsche Wirtschaft schrumpft aufgrund der Gaspreiskrise und aller damit einhergehenden Schwierigkeiten wie Insolvenzen und Lieferengpässen. Deutschland als Exportnation, welches stark von russischen Gasimporten abhängig war, leidet unter den jüngsten Entwicklungen besonders. In einem auf Wachstum basierten Wirtschaftsmodell ist eine Rezession keine gute Aussicht. Es müssen schnell alternative Energieversorgungswege erschlossen und genutzt werden.

0,3



Markus Grübel MdB

Parlamentarischer Staatssekretär a.D.
Abgeordneter des Wahlkreises Esslingen

Deutscher Bundestag
Paul-Löbe-Haus (Zi. 6.740)
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 / 227 - 71973
Telefax: +49 (0) 30 / 227 - 76964
E-Mail: markus.gruebel@bundestag.de
<https://www.markus-gruebel.de>

Diese E-Mail wurde verschickt an und ist ein Service für Interessenten. Sie erhalten unsere aktuellen Informationen niemals unverlangt.

Sollten Sie keine weiteren Informationen auf elektronischem Weg wünschen, können Sie sich jederzeit [hier abmelden](#).

Ihnen gefällt der Newsletter? Über eine **Weiterempfehlung** würden wir uns freuen.